

Don Camillos Rückkehr

Bei keinem Film dürfte man mit mehr Spannung und gleichzeitig mit mehr Bängnis auf die Fortsetzung gewartet haben, als bei „Don Camillos Rückkehr“. Millionen und aber Millionen haben den ersten Teil „Don Camillo und Peppone“ gesehen und ihm zugejubelt als einer Art filmischer Erlösung aus dem immerwährenden Wust überflüssiger Filme. Nun ist Don Camillo wieder da. Der Regisseur Julien Duvivier soll ihn nur unter der Bedingung gedreht haben, daß der streitbare Priester und der raubbeinige Kommunist damit sterben müßten, gleichsam als habe er Angst, man wolle die Story noch weiter hinausziehen. Wer nun aber gedacht hatte, den zweiten Teil des dörflichen Bruderkwists gewissermaßen bis zum seligen Ende der beiden mitzuerleben, wird eines anderen belehrt. Don Camillo kehrt auf Betreiben des kommunistischen Bürgermeisters Peppone nur zurück, um seinen bisherigen Taten einige neue anzureihen. Da sich dabei gewisse komische Effekte bekannter Art wiederholen, kommt das Filmgeschehen zunächst nur langsam in Gang, um dann allerdings — als ob Autor und Regisseur selbst bemerkt hätten, daß man das Steuer herumwerfen muß, um wieder echtes Interesse zu wecken — einen anderen Weg, den der dramatischen Vertiefung, einzuschlagen. So geschieht es denn, daß der Film gewichtiger wird, daß Probleme stärker durch-

behandelt werden, ja daß er in der Gestalt eines alten Mannes, der nicht sterben will („ehe nicht alles im Dorf wieder in Ordnung ist“), einen grotesken Einschlag erhält. Das Publikum wartet darauf, Camillo belachen zu können, doch gibt der Autor ihm diesmal seltener die Möglichkeit. Bis dann zum Schluß sich etwas ganz Zeitnahes und Erschütterndes herauschält, das Loblied auf die gemeinschaftliche Rettungsaktion für das überschwemmte Dorf. Duvivier hat die Katastrophen, die zur Drehzeit des Films das Po-Tal heimsuchte, exemplarisch einbezogen ins Bild und in die ...Lektion, denn „Don Camillos Rückkehr“ ist sichtbarlich auch ein Lehrstück. Der „Mittag“ wird auf den Film zurückkommen. (Residenztheater) Schaa.